

TASS-MITTEILUNG über den Start einer ballistischen Mehrstufenrakete

Am Mittwoch, dem 20. Januar abends, wurde in der Sowjetunion eine ballistische Mehrstufenrakete in den Raum des Stillen Ozeans gestartet.

Das war der erste Start einer Serie im Rahmen des Programms zur Schaffung einer mächtigeren ballistischen Mehrstufenrakete für den Start schwerer Sputniks und für kosmische Flüge zu den Planeten des Sonnensystems.

Die vorletzte Stufe dieser Rakete zusammen mit einer Nachbildung der letzten Stufe erreichte genau auf der vorherberechneten Bahn bei einer Geschwindigkeit von über 26 000 km/st am 20. Januar, um 20 Uhr Moskauer Zeit, im Pazifischen Ozean den vorbestimmten Raum, der von der Startstelle rund 12 500 km, auf der Erdoberfläche gerechnet, entfernt ist.

Die vorletzte Raketstufe, die ihrer Bestimmung entsprochen hatte und in dichte Atmosphärenschichten in 80 bis 90 km Höhe gelangte, wurde im weiteren Verlauf ihrer Bahn zerstört und verbrannte zum Teil.

Das Modell der letzten Raketstufe, das so beschaffen war, daß es sich für den Flug durch die dichten Schichten der Atmosphäre eignete, erreichte den Wasserspiegel in der Nähe der berechneten Niedergangsstelle.

Speziell dazu ausgerüstete Schiffe der sowjetischen Flotte, die sich im Raum des zu erwartenden Raketenniedergangs befanden, nahmen wertvolle telemetrische Messungen an der Abgangslinie der Flugbahn vor.

Das Modell der letzten Raketstufe wurde beim Flug durch die Atmosphäre beobachtet und bei sei-

nem Sturz ins Wasser mit Hilfe der an Bord der Schiffe aufgestellten Funkortungs-, optischen und akustischen Stationen ermittelt.

Auf Grund der vorgenommenen Messungen wurde festgestellt, daß die Abweichung der Stelle, an der die Rakete auftraf, von der vorgesehenen Stelle weniger als zwei Kilometer betrug, was die hohe Präzision des Systems der Raketensteuerung erhärtet hat.

Die Rakete wurde zu genau festgesetzter Zeit gestartet. Der Flug der Rakete und die Funktion aller ihrer Stufen erfolgte gemäß dem vorher festgelegten Programm.

Die Meßsysteme und -geräte, die in der Rakete aufgestellt waren, gewährleisteten während des ganzen Fluges das Senden der erforderlichen Angaben an die auf der Erde und auf Schiffen befindlichen Stationen.

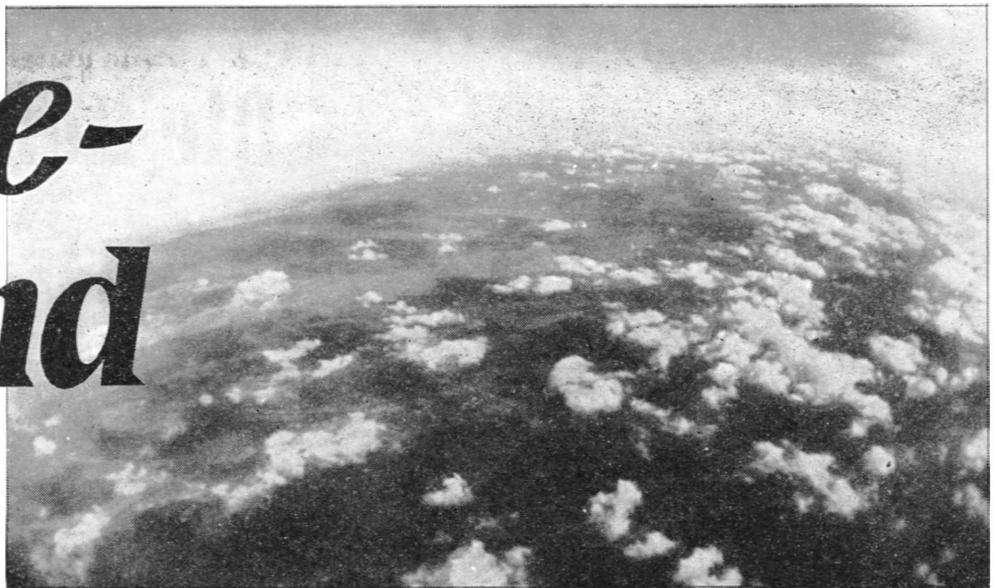
Während des Raketenflugs wurde auch die Tätigkeit mehrerer wissenschaftlicher Apparate überprüft und erforderliche Messungen vorgenommen.

Zwecks weiterer Sammlung von experimentellen Angaben werden die Erprobungen mächtiger, ballistischer mehrstufiger Raketen fortgesetzt werden. Die Raketen werden innerhalb der Grenzen der Zone auftreten, die in der TASS-Mitteilung vom 8. Januar 1960 bekanntgemacht worden ist.

Das erfolgreiche Auflassen einer mächtigen, sowjetischen, ballistischen mehrstufigen Rakete gewährleistet den weiteren Fortschritt der sowjetischen Wissenschaft in der Weltraumerschließung und im Studium der Planeten des Sonnensystems.

Erde- Mond

Ein Film über Luniks,
Weltraumfahrt
und Mondforschung



Eine interessante Aufnahme der Erde von der Weltraumrakete aus gesehen

... Nacht. Wie ein Vorbote eines neuen Zeitalters rast der Sputnik über Moskau dahin . . . So fängt der neue Film „Erde — Mond“ an, der vom Moskauer Studio für populärwissenschaftliche Filme gedreht wurde.

Der sowjetische Sputnik I leitete nur die erste Etappe des von der Weltwissenschaft auf breiter Front begonnenen Vormarsches in die unendlichen Weiten des Alls ein. Über die Kühnheit des menschlichen Geistes, über Wagemut und Tapferkeit der Forscher, über ihre Erfolge in der Weltraumerschließung, darüber, wie sie den Menschen den Weg zum Mond bahnten, erzählt uns der neue Film. Der Zuschauer wird Augenzeuge von Ereignissen, die für immer in die Geschichte der Menschheit eingegangen sind.

✱

Die Wissenschaftler haben ihre Plätze an der Leitstelle eingenommen. Alles ist startklar. Und dann steigt die erste sowjetische kosmische Rakete zum Mond empor. 34 Stunden später passiert ihr Kopfteil in geringer Entfernung den Mond. Wertvolle Daten über den mondnahen Raum werden zur Erde durchgegeben. Dann verschwindet die Rakete im All, um zum ersten künstlichen Sonnensatelliten zu werden. Aber der Mensch wird dieser Rakete als der ersten Verkörperung seines Mondflugtraumes gedenken.

✱

Dann sieht man auf der Bildwand den Mond auftauchen, etwa so, wie er durch ein sehr starkes Fernrohr zu sehen ist. Tausende von Gipfeln der mit einer jahrhundertalten Staubschicht bedeckten Mondgebirge formen ein bizarres Bild der Mondlandschaft.

Aber was ist denn da los? Da sind ja Menschen! Die ersten Astronauten auf dem Mond! Sie tragen Spezialanzüge, in denen der Luftdruck der Erdatmosphäre aufrechterhalten wird, denn auf dem Mond gibt es keine Luft; eine Spezialhülle, die das

Licht reflektiert, schützt sie gegen die sengende Sonne. Zwei Männer springen spielend leicht von einem Steinbrocken zum anderen . . .

Natürlich, all das gibt es bisher noch nicht, aber der Mensch trifft schon heute seine Vorbereitungen, um eines Tages den Mond betreten zu können.

✱

Vor dem Kinobesucher rollt ein erregender Film ab: Die ganze Welt verfolgt den Flug von Lunik II, stellt die Empfänger auf seine Funksignale ein. Die Wissenschaftler blicken ununterbrochen durch die mächtigen Fernrohre, ein junges Mädchen — eine Studentin — sitzt spät in der Nacht am Rundfunkgerät; in der Redaktion des Nachrichtendienstes warten alle auf die Meldung vom „Monden“ der Rakete — in einigen Augenblicken werden die Radiostationen der ganzen Welt die Kunde von dem neuen Triumph der Sowjetwissenschaft verbreiten.

Kaum drei Wochen später wurde eine neue Rakete zum Mond aufgelassen. Sie durchquerte unerforschte Räume und berichtete dann, ebenso wie ihre Vorgängerinnen, der ganzen Welt von allem, was ihre Geräte zu „sehen“ und zu „hören“ bekamen.

Der Film zeigt, wie die unsichtbare Mondseite fotografiert wurde. Die Zuschauer werden in großen Zügen mit der Arbeit der an Bord der Rakete montierten Fernsehgeräte vertraut gemacht.

Bei der Herstellung dieses Filmes wurden sehr geschickt die von sowjetischen und ausländischen Forschungsinstituten gemachten Aufnahmen verwertet. Die kühne Musik des „Prometheus“ von Skrjabin sowie die von Smirnow komponierte eigenartige Musik passen vorzüglich zum Filminhalt. Das Kollektiv des Studios für populärwissenschaftliche Filme hat einen sehr interessanten Streifen geschaffen. *I. Tolmatschowa*

Links: Menschen auf dem Mond . . . ? Rechts: Die vom Lunik aus gemachten Fotos der Mondrückseite wurden hiermit empfangen

